

Auszug aus dem Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung der Gemeindevertretung am 29.05.2008

Infolge der an verschiedenen Stellen durchgeführten Bauarbeiten gibt es und wird es in der nächsten Zeit in Rangsdorf einige Verkehrsbehinderungen geben. Dafür bitte ich Sie um Verständnis. Derzeit läuft die Baumaßnahme in der Berliner Chaussee. Deshalb nutzen in diesem Bereich noch mehr Radfahrer als sonst die Fahrbahn der B 96. Die Arbeiten gehen gut voran, so dass aller Voraussicht nach der Bau vorzeitig abgeschlossen werden kann. Ursprünglich war geplant, bis November 2008 zu bauen.

Die Bauarbeiten an der Oberschule Rangsdorf haben begonnen. Die Baugrube ist ausgehoben.

Ebenfalls begonnen haben die Arbeiten an der Brücke Stauffenbergallee. Hier gibt es Verzögerungen, weil die zukünftige Stauffenbergallee als Umleitungsstrecke noch nicht genutzt werden konnte. Außerdem sind verschiedene Leitungen und Kabel umzuverlegen. Geplant ist nun in der nächsten Woche die Brücke Stauffenbergallee abzureißen. Eine Umleitungsstrecke wird ausgeschildert.

Die Bauarbeiten in der Seebadallee werden Mitte Juni, nach Einholung von Schachtscheinen und der verkehrsrechtlichen Anordnung zur Verkehrsführung beginnen.

Nachdem die Gemeinde Rangsdorf vor einigen Monaten Eigentümer der Ladestraße geworden ist, wurden nun die Parkplätze im Bereich des Bahnhofes durch den Baubetriebshof provisorisch neu hergerichtet. Wir verhandeln derzeit mit der Bahn wegen dem Abriss der Garage gegenüber dem Bahnsteig. Die Parkplatzanzahl wurde erhöht und auch die Verkehrssicherheit, da nun wesentlich mehr Platz zum Durchfahren ist.

Endgültig fertig gestellt wurde die Brücke über den Zülowgraben zwischen Wiesengrund und Reihersteg. Der Fußweg östlich und westlich wird im Rahmen des in diesem Sommer geführten internationalen Jugendcamps noch hergerichtet werden.

Zur 80-Jahr-Feier des Sportvereins Rangsdorf 28 e. V. war verschiedene Politprominenz in Rangsdorf. Die eigentlichen Stars dieses Jubiläums sind aber die vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger. Ohne die viele ehrenamtliche Tätigkeit als Organisatoren, Mithelfer, Übungsleiter usw. wäre die große Kinder- und Jugendarbeit in dem Sportverein nicht möglich. Dazu gehört auch die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes und vieler anderer Personen im Umfeld des Sportvereins, wie z. B. die Eltern, die die Fahrten zu den einzelnen Punktspielen organisieren. Diesen Ehrenamtlichen gilt der besondere Dank der Gemeinschaft und der Gemeinde Rangsdorf. Ohne ihre Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit wäre das Leben in der Gemeinde nicht so attraktiv.

Zu der Anfrage zum Aufstellen von Parkverbotsschildern in der Jühnsdorfer Straße gibt es eine Antwort des Straßenverkehrsamtes. Darin wird das Aufstellen von Parkverbotsschildern abgelehnt. Ebenfalls gibt es nun erneut eine Stellungnahme zur Errichtung einer Tempo-30-Zone im Schulbereich. Hier sind die Mitarbeiter des Straßenverkehrsamtes beim Landkreis zu ihrer ursprünglichen Meinung wieder zurückgekehrt. Die mündlich geäußerte Variante ist in der Zwischenzeit vom Tisch bzw. wird nicht als genehmigungsfähig angesehen. Der Gemeindeentwicklungsausschuss wird sich in der nächsten Sitzung damit befassen müssen.

Das Projekt „Familie im Zentrum“ wurde in der letzten Woche eröffnet. Mit diesem Projekt gibt es nun in Rangsdorf ein breites Angebot an unterschiedlichsten Betreuungsmöglichkeiten, aber auch Hilfsangeboten für Familien. Diese Hilfsangebote sind Schuldnerberatung, frühkindlichen Förderung, Ernährungsberatung und vieles andere mehr. Die Gemeinde hat neben dem FIZ, dort wo ehemals der Jugendclub stand, in der Zwischenzeit begonnen einen

Spielplatz herzurichten. Spielgeräte sind bestellt und werden vor dem Sommer noch aufgebaut.

Im Bereich des Strandbades wurde die Uferbefestigung südlich des Seebad Casinos in der Zwischenzeit durch den Eigentümer hergestellt. Der Steg wurde entsprechend repariert. Das Material für die Errichtung des vorgesehenen Wildschutzzaunes ist ebenfalls bestellt. Die Arbeiten zum Aufbau des Zaunes werden wahrscheinlich in der nächsten Woche beginnen. Probleme haben wir derzeit bei dem Spielplatz am Strandbad. Die Schaukel wurde in der letzten Zeit zweimal so beschädigt, dass Verbindungsteile kaputt gegangen sind. Hier müssen zu schwere Lasten auf der Schaukel Platz genommen haben. Ich bitte alle Bürger darauf zu achten, dass die von der Gemeinde aufgestellten Spielgeräte auch wie vorgesehen genutzt und erhalten werden. Die Mitarbeiter der Gemeinde können nicht immer überall sein. Im Interesse der Gemeinde soll aber der Spielplatz erhalten werden und nicht durch mutwillige Zerstörung irgendwann geschlossen werden müssen.

Die Deutsche Bahn AG hat uns in der Zwischenzeit den Entwurf für die Kreuzungsvereinbarung zugesandt. Die Unterlagen für die umzusetzende Variante sind weitgehend ausgearbeitet, sodass nach einer entsprechenden Unterzeichnung der Kreuzungsvereinbarung und den einzuholenden Genehmigungen das Planfeststellungsverfahren durchaus demnächst durchgeführt werden könnte. Problem ist derzeit die Finanzierung und die Fiktivvariante. Wie Sie ja wissen, kommt die Gemeinde Rangsdorf für die Mehrkosten der gewünschten Variante auf. Die Bahn und die Bundesrepublik bezahlen hier ein Drittel der kostengünstigsten wirtschaftlichen Variante zur Beseitigung des heutigen Bahnübergangs. Nach den nun vorgelegten Unterlagen ist die kostengünstigste Variante eine Straßenüberführung südlich des heutigen Bahnübergangs. Dabei ist eine Steigung von 6 % vorgesehen. Der ursprüngliche vorgesehene Fuß- und Radfahrertunnel im Bereich des Bahnhofes ist gestrichen worden. Die noch vorhandene Brücke soll für die Querung von einem Bahnsteig zum anderen ausreichen. Ansonsten soll eben ein Zusatzweg von etwa 800 m für Radfahrer und Rollstuhlfahrer bei der kostengünstigsten Variante gegenüber der heutigen Nutzung des Schrankenübergangs vorgesehen werden. Dies ist nicht zumutbar. Z. B. fährt jemand morgens nach Berlin, stellt sein Auto auf der einen Seite des Bahnhofs ab, kommt am Abend zurück, müsste er dann den Weg über die Straßenüberführung südlich des heutigen Bahnübergangs nehmen. Diese Wegeführung beträgt ca. 1 km. Für Jedermann, vom Kind bis zum Senioren, behindert oder nicht, ist dies nicht akzeptabel. Für die Gemeinde bedeutet die Berücksichtigung des entsprechenden Fußgänger- und Radfahrertunnels in der kostengünstigsten wirtschaftlichsten Variante einen finanziellen Eigenanteilunterschied von 2 Mio. €. Wird der Fuß- und Radfahrertunnel gestrichen, wird die Fiktivvariante wesentlich kostengünstiger. Dadurch erhöht sich für die gewünschte Variante der Kostenanteil der Gemeinde. Weiterhin gibt es, weil die Fiktivvariante kostengünstiger ist, auch weniger Förderung durch das Land Brandenburg. Das Land Brandenburg fördert nur die Kosten der kostengünstigsten wirtschaftlichen Variante. Kosten von fast 7 Mio. € kann die Gemeinde Rangsdorf nicht tragen! Heute gab es beim Eisenbahnbundesamt in Bonn ein Gespräch der Planer und der Deutschen Bahn zu dem Sachstand. Über das Ergebnis werden Sie informiert.

Die Autobahnmeisterei Rangsdorf hat am Samstag vor einer Woche ihr 80-jähriges Jubiläum gefeiert. Der Ansturm von Besuchern war groß. Die Feuerwehr Rangsdorf führte das Retten von Personen bei Unfällen vor. Der Tag gestattete vielen Bürgern einen Einblick in die Arbeit auf der Autobahn.

Der Gesellschaftervertrag für die Entwicklungsgesellschaft für das Flughafenumfeld (BADC) wurde weitestgehend entsprechend den Vorstellungen der Gemeinden aus dem Kreis Teltow-Fläming geändert. Ich habe den eingereichten Fördermittelantrag zur Sanierung des Machnower Sees an die Gesellschaft in der Zwischenzeit zur weiteren Bearbeitung übergeben. Zum Rangsdorfer See ist das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg wegen der Erstellung von Pflege- und Entwick-

lungsrichtlinien angeschrieben worden. Diese sind Voraussetzung für eine mögliche Förderung einer Seesanierung.

Die „Geschichtswerkstatt“ hat sich ein zweites Mal in der Gemeinde Rangsdorf getroffen. Es wurde insbesondere die Archivierung und Erfassung von unterschiedlichem vorhandenem Material beraten. Es wurde aber auch über das Denkmal in der Seebadallee gesprochen, wobei hier die Beratung auf den September vertagt wurde.

Die im letzten Monat versuchte Verkehrsbefragung für das Gemeindegebiet Rangsdorf ist gescheitert. Die von den Studenten und Mitarbeitern der Universität vorbereiteten Fragebögen haben sich als zu umfangreich erwiesen, viele Bürger haben den Zeitaufwand zum Ausfüllen als viel zu hoch empfunden und von daher an der Verkehrsbefragung nicht teilgenommen.

Der Förderantrag zum Umbau der Kita „Spatzennest“, großes Haus, ist in der geforderten Form gestellt worden. Es wird nur für die Betreuung von Kindern von 0 bis 3 Jahren eine Förderung geben. Da es nach derzeitigem Kenntnisstand im Landkreis Teltow-Fläming in diesem Jahr nicht so viele große Projekte gibt, besteht durchaus die Möglichkeit, hier eine Förderung zu erhalten. Die Fördersumme insgesamt wird aber wegen der Förderbedingungen geringer als geplant sein und unter 200.000 € liegen.

Für die beiden Horte in der Gemeinde liegt inzwischen die Genehmigung für die Kapazitätserweiterung im Schuljahr 2008/2009 vor. Dies sind für den Hort „Räuberhöhle“ 200 zu betreuende Kinder und für den Hort „Lummerland“ 125 zu betreuende Kinder.

Die Gemeinde Rangsdorf als Rechtsnachfolgerin der Gemeinde Groß Machnow wurde vom damaligen Straßenbauamt (heute Rechtsnachfolger der Landesbetrieb für Straßenwesen) auf eine Ausgleichzahlung wegen des Ausbaus der Kreuzung Birkenweg/B96 verklagt. Dabei geht es um die Unterhaltungskosten. Das Straßenbauamt vertrat (nachdem der Bundesrechnungshof dies so gefordert hatte) die Auffassung, dass neben den kostenlosen Ausbau die Bundesrepublik für den Unterhalt des erweiterten Kreuzungsbereiches in den nächsten Jahren Kosten entstehen und diese Kosten durch die Gemeinde abzulösen wären. Die Gemeinde sollte über 106.000 DM zuzüglich Zinsen zahlen. Das entsprechende Gerichtsverfahren war in der letzten Woche. Die Klage wird wegen fehlender Klagebefugnis abgewiesen werden. Das Straßenbauamt war nicht für die Bundesrepublik klagebefugt. Wegen Verjährung ist mit keiner neuen Klage in der Sache gegen die Gemeinde zu rechnen. Das Land Brandenburg trägt die Kosten des Gerichtsverfahrens.

gez. Rocher